

mit seinen Gefährten auf dem Wege nach Tubac! Deutlich erkenne ich ihn an der Spitze des Zuges."

"Ich folge ihm," sagte der Jüngling kurz entschlossen.

"Vorwärts!" riefen seine beiden Freunde wie aus einem Munde, und Rosenholz fügte hinzu:

"Unzertrennlich sind fortan wir drei!"

Sechstes Kapitel.

Das Lager der Gambusinos.

In den unermesslichen Einöden, die Mexiko von den Vereinigten Staaten trennen, unterbrechen bisweilen nur einige wenige Buscharten und der Kaktus die Eintönigkeit. Auf weiten Strecken aber wächst auch wieder kaum ein Grashalm in dem entweder steinigen oder sandigen Boden, den überall tiefe Spalten durchfurchen. Theils sind die Risse durch die Dürre in der trockenen Jahreszeit entstanden, theils hat sie das nach den tiefern Geländen strömende Wasser in den Regenmonaten nach und nach gebildet. — Nur ein Fluß, der Rio Gila, der in entferntern Gebirgen entspringt, durchströmt unter verschiedenen Namen mit einigen Nebenflüssen das einförmige, unfruchtbare Land und mündet, nachdem er durch die Kette der Nebelberge geflossen ist, in den Rio Colorado, der sich nach langem Lauf in den mexikanischen Meerbusen ergießt. Selten verirrt sich ein Wild, ein Büffel oder Hirsch in die an Nahrung so armen Gegenden, auch die Indianer vermeiden sie, wenn es nicht einen Feind zu verfolgen gilt, der sich dorthin geflüchtet hat oder sie durchzieht.

Hierher, etwa sechzig Meilen von Tubac, einige hundert Meilen von den Grenzen der Vereinigten Staaten entfernt und östlich nicht weit von den in einen Schleier gehüllten Nebelbergen, war die Expedition Don Estebans von Arschiza gelangt. Sie hatte in Gefechten mit den Indianern und durch Krankheiten etwa vierzig Leute verloren und auf einem einige Meter hohen Hügel, den eine natürliche Hecke von großen Kaktus und dornigen Feigenbüschen zum Theil umgab, ihr Lager aufgeschlagen. Die Wagen waren in einem Kreise aufgefahren und die Zwischenräume mit Packsätteln, mitgeführtem Reisig und allerlei sonstigen Gegenständen ausgefüllt, sodaß das Ganze eine Art Schutzwehr bildete. An die Wagenräder gebunden standen die Pferde und Maultiere, durstig und hungrig hin und herdrängend und mit den Hufen den Boden scharrend, während die